

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Die Schule des Lebens**

**Raupach, Ernst Benjamin Salomo**

**Leipzig, [1894]**

Auftritt IV

[urn:nbn:de:bsz:31-86976](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86976)

Wir sind allein, denn ich bin unbeweibt;  
 Du sollst dein Leid mir ungestört erzählen,  
 Damit ich wisse, wie zu helfen ist.  
 Ich hab' ein fühlend Herz, und meine Gabe  
 (sie unter das Kinn greifend)

Soll nicht geringer sein, als deine Schönheit.

Isaura (sich von ihm losmachend). Behalte sie!  
 Herr. Auch stolz? Glück auf den Weg!

(Er geht zur Rechten ab.)

Isaura. Weh! Meine Brust! Wenn ich nur weinen könnte.  
 Ich kann nicht weinen — aber du, mein Gott,  
 Du siehst mein Herz und drinnen meine Thränen.]

#### Vierter Auftritt.

Isaura. Urraca kommt aus dem Hause mit zwei nicht zu großen  
 Töpfen. Später ein Weib.

Urraca. Was hör' ich, liebe Tochter? Du gehst bitten,  
 Um unsre Wünsche zu befriedigen?  
 Das sollst du nicht; auf leichterm Wege lassen  
 Sie sich erfüllen.

Isaura. Wie denn, liebe Mutter?

Urraca. Man feiert heut ein großes Fest am Hofe;  
 Bei solchem Anlaß geht die Nachbarin,  
 Erzählt sie mir, stets in des Königs Küche,  
 Wo ihr der Koch den Topf mit Essen füllt,  
 Das oftmals mehr als einen Tag sie sättigt.

Isaura. Die Glückliche!

Urraca. Wir wollen mit ihr gehn;  
 Der Koch, ein braver Mann, wie sie versichert,  
 Wird auch für uns gewiß dasselbe thun.

Isaura. Ins Schloß? Nein! nein! Nichts von des Kö-  
 nigs Gnadel!

Urraca. Ich gehe wohl allein; doch wär' es besser,  
 Wir kämen beide; dann erhielten wir

Auch mehr; vielleicht vollauf für heut und morgen.

Isaura. Wahr, gute Mutter, wahr! Ich gehe mit.

(Ein armes Weib kommt mit einem Topfe aus dem Hause.)

Urraca. Da kommt die Nachbarin. Nimm deinen Topf;  
 (Sie giebt Isaura einen der beiden Töpfe.)

Und komm, damit wir nicht die Zeit versäumen!

Isaura. Am Hofe betteln — recht! Ich bin bereit.  
Nicht mehr das Mitleid reicht die Hand dem Armen,  
Nur bei der Schwelgerei, der Eitelkeit,  
Der Ueberfättigung ist noch Erbarmen.

(Alle drei gehen zur rechten ab.)

### Verwandlung.

Eben daselbst. Ein großer Saal im königlichen Schlosse. Eingänge zur Rechten und Linken und in der Mitte. Der Thron vorn auf der rechten Seite.

### Fünfter Austritt.

Festmusik außerhalb. Während derselben kommen von der Rechten Herren, Frauen und Fräulein, von der Linken Bürger, Weiber und Mädchen. Jede Partei hält sich auf der Seite, woher sie gekommen. Zuletzt treten von der Linken Arraca und Isaura ein.

Arraca (Isaura an der Hand nach sich ziehend).  
Komm! komm! Der Koch hat recht; was sollen wir  
So lange drunten warten, bis er uns  
Die Töpfe füllen kann? Es ist doch besser,  
Da heute jeder freien Zutritt hat,  
Indessen hier dem Feste zuzuschauen.

Isaura. Was sehen wir denn hier?

Arraca. Ein Schauspiel, Liebe,  
Wo im Verlaufe der Begebenheiten  
Djtmals der Dinge wundersame Wendung  
Uns freudig überrascht, ja bleibend freut.  
Drum laß uns Achtung geben, was geschieht.

Isaura (für sich). Wie wecket dieser Anblick die Erinnerung  
An meine Kinderjahre schmerzlich auf!  
Ach! wär's der Anblick schöner Berg' und Thäler,  
Und blühender Gesilde, der sie weckte,  
Sie wäre freudenvoll statt schmerzenreich.  
Der Glanz von Gott verklärt und stärkt das Auge,  
Der Glanz von Menschen schwächt und blendet uns.]

(Trompeten und Pauken außerhalb.)

Könnte!

]

großen

bitten,

ose;

des Kö-

er,

mit.

e.)

Topf;